306. Ausgabe Juni / Juli 2021

's Blättle E

Hauszeitschrift für das Altenburgheim

Altenpflegeheim – Kurzzeitpflege – Offener Mittagstisch für Senioren Cafeteria – VIA – Beratung zur Betreuung im Alter



Das Wahrzeichen von Stuttgart

Der weltweit erste Fernsehturm steht in Stuttgart.

Nach einer Bauzeit von 20 Monaten wurde er am 5. Februar 1956 eingeweiht und seit dem trotzt der 217 Meter hohe Turm Wind und Wetter.

Auch vom Garten des Altenburgheims aus ist der Stuttgarter Fernsehturm wunderbar zu sehen, der in diesem Jahr sein 65.-jähriges Bestehen feiert.





Lieber Leser, liebe Leserin

Wir haben zwar nicht ganz so einen schönen Ausblick wie von unserem Stuttgarter Wahrzeichen – dem Fernsehturm – aber auch vom Altenburgheim aus hat man einen schönen Blick Richtung Fernsehturm, zum Stadion unseres VfBs oder auch zur Grabkappelle auf dem Rotenberg (Württemberg), wo die Gründerin des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg begraben liegt, unsere Königin Katharina von Württemberg.

Sie hatte vor über 200 Jahren Ihre Ideen in die Tat umgesetzt und sich in schwierigen Zeiten des Themas Hilfe zur Selbsthilfe angenommen. Daraus wurde über die Jahre hinweg das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, und das Altenburgheim wurde innerhalb des Wohlfahrtswerks als erstes Altenheim betrieben und ist somit auch eines der ältesten Pflegeheime in Stuttgart.

Königin Katharina hatte es geschafft, aus einer sehr, sehr schwierigen und schlechten Lebenszeit etwas Positives für die Zukunft zu schaffen und Ihrem Credo und Denken sind wir immer noch verpflichtet und gehen vollen Mutes voran.

Obwohl wir als Altenburgheim eine der ältesten Einrichtungen in Stuttgart sind, haben wir, was noch längst nicht üblich ist, im ganzen Haus W-LAN, also kabellose Internetverbindung. Sie sehen, wir bleiben auch nicht stehen©!

Leider, hat uns Anfang Mai eine sehr traurige Nachricht ereilt. Frau Brigitte Schüler ist ganz plötzlich nach kurzer Krankheit verstorben. Das hat uns alle sehr erschüttert. Frau Schüler war viele Jahre im Altenburgheim als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig und war auch Mitglied in unserem Heimbeirat. Unser tiefes Mitgefühl gilt vor allem ihrem Mann – Wolfgang – welcher auch seit vielen Jahren im Altenburgheim ehrenamtlich tätig ist. Wir werden sie vermissen!

Ihr Bernd Kux

(Hausleitung)

Impressum Altenburgheim: Gleißbergstr. 2 70376 Stuttgart Telefon 0711/54002-0 V.i.S.d.P.: Sabine Hogh Georgia Knapp

Träger: Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg Schloßstraße 80, 70176 Stuttgart Tel. 0711/61926-0

info@wohlfahrtswerk.de www.wohlfahrtswerk.de

Auflage: 300 Exemplare

Druck: Krautheimer Werkstätten gGmbH In der Au 15 74328 Krautheim www.krautheimer-werkstaetten.de

Programmhinweise

Da wir eine Quote von mehr als 90% von geimpften / genesenen Bewohnern im Altenburgheim erreicht haben, können nun auch wieder Veranstaltungen stattfinden. Allerdings planen wir bisher noch sehr spontan und situationsabhängig. Achten Sie bitte daher auf die aktuellen Aushänge und Informationen im Haus!

Liebe Angehörige, Besucher und Gäste, bitte beachten Sie, dass es für Sie aus Sicherheitsgründen leider nicht möglich ist, an den hausinternen Veranstaltungen im Saal teilzunehmen. Bei Veranstaltungen im Garten müssen die Hygiene- und Abstandsregelungen eingehalten werden.

Juni			
"Cafeteria to sit" im Saal Wohnbereiche 3. Stock + EG Wohnbereich 2. Stock Wohnbereich 1. Stock	Mittwoch, 09.0 Mittwoch, 16.0 Mittwoch, 23.0	6. 14	1.00 Uhr 1.00 Uhr 1.00 Uhr
"Cafeteria to go" auf dem Wohnbereich Wohnbereiche 1. + 2. Stock Wohnbereiche EG, 1. + 3. Stock Wohnbereiche EG, 2. + 3. Stock	Mittwoch, 09.0 Mittwoch, 16.0 Mittwoch, 23.0	6. 14	4.00 Uhr 4.00 Uhr 4.00 Uhr
Gottesdienst katholisch im Saal Wohnbereiche 3. Stock + EG	Donnerstag,	10.06.	10.30 Uhr
Schlagerkonzert im Garten Claudia Garde + Martin Olschewski Schlechtwetter-Ausweichtermin	Donnerstag, Freitag,	10.06. 11.06.	15.00 Uhr 15.00 Uhr
Gottesdienst katholisch im Saal Wohnbereich 1. Stock	Donnerstag,	17.06.	10.30 Uhr
Singstunde mit Gisela und Uli Stauß im Garten	Freitag,	18.06.	10.00 Uhr
Lesung von der Theatergruppe "Lokstoff Wilhelm Busch – Essen und Trinken und die schönsten Gedichte	" im Garten Dienstag,	22.06.	15.00 Uhr
Schlechtwetter-Ausweichtermin	Freitag,	25.06.	15.00 Uhr

Programmhinweise

Gottesdienst evangelisch im Saal WB 1. Stock	Donnerstag,	24.06.	10.30 Uhr
Dein Theater "Kultur unter offenem Himmel" im Garten	Dienstag,	29.06.	15.00 Uhr
Fußball-Smoothies auf den Wohnbereichen Wohnbereich 1. Stock Wohnbereich 2. Stock Wohnbereich 3. Stock Wohnbereich EG	Mittwoch,	30.06.	13.30 Uhr 14.15 Uhr 15.00 Uhr 15.30 Uhr
J	uli		
Gottesdienst evangelisch im Saal Wohnbereiche 3. Stock + EG	Donnerstag,	01.07.	10.30 Uhr
Zitherspiel mit Frau Zimmermann im Sa Wohnbereiche 3. Stock + EG Wohnbereich 2. Stock Wohnbereich 1. Stock	aal Freitag, Freitag, Freitag,	02.07. 09.07. 16.07.	10.00 Uhr 10.00 Uhr 10.00 Uhr
Sommerfest für Bewohner	Mittwoch	07.07.	15.30 Uhr
Gottesdienst katholisch im Saal Wohnbereich 2. Stock	Donnerstag,	15.07.	10.30 Uhr
Gottesdienst katholisch im Saal Wohnbereiche 3. Stock + EG	Donnerstag,	22.07.	10.30 Uhr
Klassisches Konzert im Garten Schlechtwetter-Ausweichtermin	Donnerstag, Freitag	22.07. 23.07.	15.00 Uhr 10.00 Uhr
Gottesdienst evangelisch im Saal Wohnbereich 2. Stock	Donnerstag,	29.07.	10.30 Uhr

Informationen aus der Hauswirtschaft

Ade Altenburgheim

...so hieß es am 30. April 2021 für unsere langjährige Mitarbeiterin der Hauswirtschaft, Frau Franziska Sebök. In einer kleinen Feierstunde wurde Frau Sebök von Hausleiter Herrn Kux mit einem großen Blumenstrauß in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als Erinnerung für ihre knapp 30jährige Tätigkeit bekam sie ein Fotobuch sowie eine Tasse mit aufgedrucktem Foto vom Altenburgheim. Da Frau Sebök nun im Ruhestand mehr Zeit für ihren Garten hat, bekam sie von ihren Kolleg*innen einen gut gefüllten Korb mit Blumenzwiebeln, Anzuchttöpfchen sowie Gartenhandschuhe. Für unerfüllte Wünsche gab es einen Gutschein für einen Gartenmarkt.



Ihren Abschied feierte Frau Sebök mit den Kolleg*innen mit selbstgebackenen Kuchen und Torten. Wir wünschen Ihnen, liebe Frau Sebök, alles erdenklich Gute für ihren wohlverdienten Ruhestand, besonders viel Gesundheit.



Neue Mitarbeiterin: Frau Jasminka Jukic

An dieser Stelle möchten wir ganz herzlich die Nachfolgerin von Frau Sebök, Frau Jasminka Jukic, begrüßen. Sie arbeitet seit 15. April 2021 zu 50% in der Hauswirtschaft.

Liebe Bewohner/innen,

mein Name ist Jasminka Jukic. Einfachheitshalber sagen manche Jasmin(a). Ich komme ursprünglich aus Kroatien. Seit den 70er Jah-

ren lebe ich in Deutschland. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Schon lange wohne ich in Stuttgart-Untertürkheim.

Ich mag gerne Blumen, lesen, schönes Wetter (ohne Stechmücken ©), Kaffee trinken und vieles mehr.

Die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen finde ich alle sehr nett, was es einfacher macht, wenn man neu dazu kommt.

Es freut mich, in einem positiven Umfeld zu arbeiten.

Herzliche Grüße



Jasminka Jukic

Burg, gebacken. Außerdem wurden die Tische

Wiedereröffnung unseres Speisesaals

ENDLICH!!! Nach knapp 14 Monaten Coronapause, konnten wir am 04. Mai 2021 unseren Speisesaal wieder eröffnen. Die Vorfreude bei den Bewohner*innen sowie dem Hauswirtschafts- und Küchenteam war riesengroß. Die ersten Bewohner kamen bereits kurz vor 11 Uhr in den Speisesaal, um nach ihren Plätzen zu schauen. Die Sitzordnung wurde aber zur Sicherheit noch so gemacht, dass die Bewohner getrennt nach Stockwerken und auf Abstand sitzen.

Nach so langer Zeit wurde die Eröffnung mit einem Glas Sekt und Käsegebäck gefeiert. Unser Küchenleiter Herr Stadtmüller hatte extra Käsegebäck in Form unseres Logos, der mit Servietten, Namenskärtchen sowie einer Schokolade mit dem Aufdruck: "Schön, dass Sie endlich wieder da sind!" eingedeckt. Zur Feier des Tages gab es leckere Nudelsup-

Zur Feier des Tages gab es leckere Nudelsuppe, frischen Stangenspargel mit Schnittlauchkartoffeln sowie zum Nachtisch frische Erdbeeren mit Sahne.

Nach den vielen Monaten freuen wir uns, dass endlich wieder ein kleiner Schritt Richtung Normalität und Alltag möglich ist. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir momentan noch keine Angehörigen und Gäste im Rahmen unseres Mittagstisches bewirten können.







Christine Grill (Hauswirtschaftsleitung)

Informationen aus der Hauswirtschaft und Küche

Rhabarberzeit

Zur Frühlingszeit gibt es endlich wieder Rhabarber. Bei Rhabarber denken die meisten Menschen an ein typisch deutsches Lebensmittel. Ursprünglich kommt der Rhabarber aber aus China. Dort wurden die Stangen zu Heilzwecken angebaut. Erst vor etwa 160 Jahren wurde Rhabarber hierzulande immer beliebter.

Durch seinen herben, säuerlichen Geschmack ist er aber nicht jedermanns Sache. Dennoch ist er sehr gesund und enthält wichtige Vitamine und Mineralstoffe, wie z. B. Vitamin A und B1, Kalium, Calcium sowie Magnesium.

Die rötlich-grünen Stangen gibt es von etwa April bis Ende Juni. Genauer gesagt bis zum 24. Juni, dem Johannistag. Nach diesem Tag sollte der Rhabarber nicht mehr verzehrt werden, da er dann zu viel Oxalsäure enthält, die zu Vergiftungen führen kann.

Rhabarber eignet sich bestens für Marmelade, Kompott oder Kuchen. In den vergangenen Tagen hatte unser Küchenleiter Herr Stadtmüller bereits Rhabarberkompott sowie Rhabarbercreme auf dem Speiseplan. Rhabarberkuchen gab und gibt es bei unserem "Cafe to go" Angebot.

Wussten Sie, dass Rhabarber eigentlich ein Gemüse ist? Da vom Rhabarber nicht die Frucht, wie z. B. bei der Erdbeere, sondern die eigentliche Pflanze, genauer gesagt der Stiel, verzehrt wird. Rhabarber ist recht anspruchslos und kann problemlos im eigenen Garten angepflanzt werden. Damit er gut wächst, benötigt er ausreichend Wasser und einen sonnigen bis halbschattigen Platz.

Christine Grill (Hauswirtschaftsleitung)



Balkonkästen pflanzen

Auch in diesem Jahr wurden wieder über 60 Balkonkästen mit roten und rosafarbenen Geranien bepflanzt.

Trotz schlechten und kühlen Wetters kamen viele Bewohner zur Pflanzaktion in die Tiefgarage. Innerhalb kurzer Zeit waren alle Kästen bepflanzt und wurden von den Mitarbeitern der Hausmeisterei zu den jeweiligen Balkonen gebracht. Ein herzliches Dankeschön allen fleißigen Helfer*innen. In der Zwischenzeit sind alle Pflanzen an den Balkonen und Fenstern im Eingangsbereich voll erblüht und wir freuen uns täglich über die schöne Blütenpracht.

Abschied vom FSJ-Helfer

Liebe Leserinnen und Leser,

Nach schönen sechs Monaten im Altenburgheim ist es Zeit, Abschied zu nehmen und einen neuen Lebensabschnitt zu starten. Ich möchte mich bei der Hausleitung, bei der Verwaltung, bei der Hauswirtschaft, bei den Bewohnern und vor allem bei der Haustechnik für die freundliche Aufnahme und die spannende Zeit bedanken. Außerdem hat es mir auch sehr gefallen, so viele neue Gesichter und die dazugehörigen Geschichten kennenzulernen.



In diesem Sinne wünsche ich allen Bewohnern und Angestellten des Altenburgheims für die Zukunft weiterhin alles Liebe und Gute.





Im Urlaub sind

Herr Szilagyi	Haustechnik	31.05 18.06.2021
Yvonne Walde	Verwaltung	31.05. – 11.06.2021
Gülcan Atar	Praxisanleitung	31.05 02.06.2021
Jan-Magnus Stütz	Auszubildender Verwaltung	31.05 04.06.2021
Frau Hogh	Sozialer Betreuungsdienst	31.05 04.06.2021
Frau Grill	Hauswirtschaftsleitung	02.06 04.06.2021
Herr Stadtmüller	Küchenleitung	12.06. – 18.06.2021
Herr Kux	Hausleitung	16.06. – 09.07.2021

Pflegeansichten oder Fragen?



Es ist 5 Uhr früh als Tanja das zweite Mal diese Nacht wegen Frau Heldle aufstehen muss, um sich um sie zu kümmern. Frau Heldle ist eine pflegebedürftige alte Dame. Sie war früher mal Lehrerin und ist sehr belesen, aber aufgrund ihrer Demenzerkrankung vergisst sie immer mehr und aufgrund diverser körperlicher Erkrankungen fällt ihr vieles immer schwerer. Sie benötigt daher für viele Dinge im Alltag Hilfe und Tanja ist ihr "helfender Engel", so nennt sie ihre Unterstützung immer.

Die beiden Kinder von Frau Heldle haben ihr Tanja besorgt. Sie kocht, putzt, wäscht, unterhält sich mit Frau Heldle, hilft ihr auf die Toilette, geht einkaufen und erledigt so ziemlich alles, was ansteht. Eben ein richtiger "helfender Engel" Frau Heldle ist froh über diese Unterstützung, rund um die Uhr, jeden Tag, und ihre Kinder ebenso, denn sie wissen, ihre Mutter ist gut versorgt und sie müssen sich keine Sorgen machen.

Ihre Kinder können sich so beruhigt ihrem Beruf widmen, ihr kulturelles Leben führen oder auch mal in Urlaub fahren.

Die Enkelkinder studieren alle und kommen Frau Heldle immer mal wieder besuchen. Eine echte Freude, wenn sie kommen.

Es gibt auch mal Spannungen zwischen Frau Heldle und Tanja, klar, wo gibt es die zwischen Menschen nicht, aber Tanja gibt dann nach und die Sache ist erledigt. Es ist ja ihr "Job".

Zum Glück benötigt Frau Heldle "noch" niemanden mit Spezialwissen für ihre Pflege.

So sieht es in manchen Haushalten aus und das klingt erstmal sehr schön und harmonisch - abgesehen vom Umstand, dass Frau Heldle auf fremde Hilfe angewiesen ist - allerdings nur, wenn man die Seite von Frau Heldle betrachtet. Denn in der ganzen Geschichte spielt Tanja bisher zwar die schöne Rolle als "helfender Engel", aber ihr eigenes Leben, ihre eigene Familie scheint es nicht zu geben. Was ist mit ihrer eigenen, möglicherweise pflegebedürftigen Mutter, was ist vielleicht mit ihren eigenen Kindern? Wann geht sie ins Theater oder Kino? Wann geht sie in Urlaub? Wann darf sie mal Recht haben?

Genau hier fangen die Dinge an, welche wir als Gesellschaft nur allzu gerne verschweigen, verdrängen, nicht wahrhaben wollen. Die Demographie und Lebensrealität zeigt es deutlich, wir werden alle immer älter und es gibt auch immer mehr pflegebedürftige ältere Menschen und ja, immer mehr von uns machen persönlich die Erfahrung, dass ein Familienmitglied oder ein Freund pflegebedürftig wird bzw. ist. Und was dann, wenn eine uns nahestehende liebe Person Hilfe benötigt und

es klar ist, dass der Alltag nicht mehr alleine gemeistert werden kann?

Bis zu einem gewissen Grad und je nachdem, ob das sogenannte "soziale Netzwerk", also die Familie und Bekannte, in der Nähe wohnen, können diese erstmal die Lücke schließen, aber was, wenn es dieses "soziale Netzwerk" nicht gibt oder dieses die Unterstützung nicht (mehr) leisten kann, da die Bekannten weit weg wohnen oder die Hilfe rund um die Uhr notwendig ist?

Hier kommen dann echte Schwierigkeiten auf einen zu. Wer will schon in ein Pflegeheim? Es kostet viel Geld und man hört ja immer wieder so schlimme Sachen von dort.

Vorneweg, niemand möchte in der Regel in ein Pflegeheim, aber vor allem möchte niemand pflegebedürftig oder krank werden. Niemand möchte wohl auf fremde Hilfe angewiesen sein. Und ja, es kostet Geld.

Man bekommt dafür allerdings 24 Stunden jeden Tag Hilfe und Unterstützung, es gibt immer zu Essen und zu trinken und es wird, wenn nötig, der komplette Alltag organisiert. Was würde es wohl kosten, wenn ich mein Auto jeden Tag zur Inspektion bringen würde und das auch mal sonntagnachts? Und ja, es gibt leider auch Vorfälle, welche es eigentlich nicht geben sollte, wie es sie auch in anderen Bereichen leider immer wieder gibt: sei es in der Lebensmittelbranche oder der Automobilindustrie. Aber wie in diesen Branchen auch, arbeitet die überwiegende Anzahl an Einrichtungen seriös, geht offen mit Kritik um und

versucht Mißstände zu beheben und sie kann, wie in anderen Bereichen, das leisten, was unter den Rahmenbedingungen möglich ist. Und das ist mehr als es Skandale abbilden: es ist immer jemand da, es wird immer frisch gekocht, es gibt verschiedene Veranstaltungen, es werden Veränderungen mit dem Arzt besprochen und ja, es werden auch Fehler gemacht, aber ganz biblisch: "derjenige ohne Sünde werfe den ersten Stein". Die Kunst ist es, Vertrauen aufzubauen und die gegenseitigen realistischen Erwartungen zu erfüllen und wenn nicht, dies auch zu begründen.

Fragen, die immer wieder auftauchen:

Darf ich im Pflegeheim auch Alkohol trinken? Natürlich. Es ist Ihre Entscheidung.

Können wir auch Essen mitbringen? Selbstverständlich. Nicht wir bestimmen, was iemand möchte oder nicht möchte.

Wird man hier auch gewaschen? Ja, das wird man, das ist eine der sogenannten "grundpflegerischen" Tätigkeiten, welche in einem Pflegeheim angeboten werden. Ebenso wie die Hilfe bei Grundbedürfnissen, z. B. Hilfe beim Toilettengang.

Kann ich das Haus auch verlassen?

Natürlich, wir sind kein Gefängnis. Bitte geben Sie dann lediglich dem Pflegepersonal Bescheid, wenn sie länger weg sind bzw. zu Mahlzeiten nicht da sind, damit wir Sie nicht vermissen.

Kommen denn auch Fachärzte ins Haus? Ja, es kommen eine Urologe, HNO-Arzt, Neurologe und ein Zahnarzt ins Haus. Generell freuen wir uns über jeden Facharzt, der ins Haus kommt. Es kommen aber auch Physio- oder Ergotherapeuten ins Haus oder auch Logopäden. Ebenso eine Fußpflegerin und zweimal die Woche haben wir im Untergeschoss eine Friseurin im Haus.

Gibt es feste Essenszeiten?

Im Prinzip ja, aber eigentlich sind es Korridore, d. h. wenn Sie es wünschen, können Sie Ihre Mahlzeiten individuell einnehmen. Sprechen Sie gerne unsere Pflegemitarbeiter an.

Arbeiten hier auch Fachkräfte?

Ja, mehr als 50 % unserer Pflegemitarbeiter*innen haben eine Pflegeausbildung, wir bilden auch selbst aus und unsere Mitarbeiter*innen ohne Ausbildung erhalten ebenso regelmäßige Schulungen, z. B. zur Hygiene oder Mobilisationstechniken.

Wird das Heim auch überprüft?

Ja, mindestens einmal im Jahr kommt der MDK (medizinische Dienst der Kassen) und überprüft uns, und ab und an kommen auch die Heimaufsicht oder andere Prüforgane, z. B. zum Brandschutz. Heime werden sehr streng überprüft. Aber wenn Ihnen etwas auffällt, was vielleicht verbessert werden kann, dann sprechen Sie uns gerne an.

Sie sehen, ein Pflegeheim bietet auch viel.

Nun zurück zu unserer Anfangsgeschichte: Es gibt ja auch in anderen Berufen die Situation, dass jemand nicht bei seiner Familie sein kann, z. B. als Monteur, aber hier arbeitet bzw. steht niemand 24 Stunden 7 Tage die Woche zur Verfügung.

Wer soll das bezahlen können, wenn jemand regulär im Haushalt rund um die Uhr angestellt ist?

Kann hier die Antwort lauten: das ist halt so? Ist dann auch Kinderarbeit zu rechtfertigen oder sonstige fragwürdige Arbeitsbedingungen? Haben wir nicht genau solche Mißstände aus der Zeit der Industrialisierung überwunden? Kämpfen wir auf der einen Seite für eine 35 Stundenwoche, mehr Urlaub oder Freizeitausgleich, um sie anderen nicht zu gewähren? Soll unser gesellschaftliches Problem der Pflegebedürftigkeit die Rechte und das Leben anderer nicht berücksichtigen?

Ich hoffe doch nicht. Es gibt ja auch in anderen Branchen Probleme: wie kann ein Maler oder Fliesenleger mit Schwarzarbeit mithalten? Gar nicht, da er seriöse Arbeitsbedingungen schafft und anständige Gehälter bezahlt. Und jeder von uns, der es schon einmal genutzt hat, jemanden zu kennen, der einem einen kostengünstigen Gefallen ohne Rechnung erfüllt hat, ist ja nicht gleich ein schlechter Mensch. Dennoch wissen wir insgeheim, dass es nicht ganz korrekt war. Aber im Falle der Haushaltshilfen geht es um einen Dauer-

zustand über längere Zeit, darüber kann man nicht hinwegsehen.

Unsere Mitarbeiter*innen werden regulär nach den möglichen Rahmenbedingungen beschäftigt und das ist auch gut so und muss so sein.

Häufig erleben wir es, dass wir Anfragen für einen Pflegeplatz erhalten, weil diese Hilfe im Haushalt von jetzt auf nachher geht, weil es ihr zu viel ist oder sie überfordert ist.

Ich denke, wir müssen ehrlich mit dieser Thematik als Gesellschaft umgehen und das Problem offen ansprechen. Das Pflegeheim ist nicht die einzige Lösung und schon gar nicht, wenn jemand partout zuhause bleiben möchte. Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten:

es gibt Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen, ambulante Pflegedienste, Tagespflege und und und.

So, wie die einen von uns sich das Einfamilienhaus wünschen, lieben es andere vielleicht, in einer Wohngemeinschaft zu leben. Der eine liebt die Ruhe alleine und der andere liebt es, Geselligkeit zu haben.

Genau so sollte auch unser Umgang mit Pflegebedürftigkeit sein. Viele fühlen sich im Pflegeheim doch recht wohl: es wird nach einem geschaut, es gibt Veranstaltungen und gemeinsam Essen ist schöner als alleine.

Es ist gut, dass es die Möglichkeit von Haushaltshilfen gibt, welche im Haushalt leben oder stundenweise da sind, um sich um die pflegebedürftige Person zu kümmern. Es gibt auch hier seriöse Firmen. Auch das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg zum Beispiel bietet solche Hilfen an, über unser Projekt "Wir geben Zeit!" Aber wollen wir unser gesellschaftliches Problem der Pflegebedürftigkeit auf - vor allem Frauen aus osteuropäischen Ländern - abwälzen, welche sofort weg sind, sobald sich die Bedingungen im eigenen Land verbessern?

Den Gedanken, möglichst lange zuhause in seinem Umfeld bleiben zu können, kann vermutlich jeder verstehen. Aber wer von uns würde gerne 24 Stunden 7 Tage die Woche seine eigene Familie, sein eigenes "soziales Netzwerk" nicht haben können, weil er in einem anderen Haushalt seinen Dienst verrichten muss? Und was, wenn die Pflege immer mehr den ganzen Alltag bestimmt? Wenn es Spezialwissen erfordert? Wenn es Spannungen im Haushalt gibt?

Jeder von uns wünscht sich vermutlich für seine eigenen Kinder eine schöne Familie und einen guten Beruf. Wie würde es uns mit der Vorstellung gehen, mein Kind, meine Tochter arbeitet im Ausland in einer fremden Familie rund um die Uhr?

Daher ist es gut, dass es verschiedene Alternativen gibt, wenn man schon auf Hilfe angewiesen ist, und eine davon bieten wir als Pflegeheim.

Bernd Kux (Hausleitung)



Palliativ-Care

Lieben Sie Café-Besuche?

Für meine Mutter war es das Höchste, am Sonntagnachmittag spazieren zu gehen, und zum Schluß ging es in ein Café zu Kaffee und Kuchen! Man traf sich mit der Familie oder mit Freunden. Heute möchte ich Ihnen ein etwas anderes Café vorstellen.

Das Café Tod!

Nein, ich mache keinen makabren Scherz. Seit 2019 gibt es das hier in Stuttgart. Es ist eins von vielen weltweit. Es hat auch nicht täglich geöffnet. Aber es gibt, wie in jedem Café, Kaffee und Kuchen, Musik und Gespräche.

Einladen zu diesem besonderen Café tut das Bestattungsunternehmen Häfner und Züfle im Stuttgarter Westen. Die Idee kommt von dem Schweizer Soziologen Bernard Crettaz und wurde von dem Engländer Jon Underwood weiter entwickelt.

Man trifft sich bei Kaffee und Kuchen und redet gemeinsam über den Tod. In lockerer Runde, frei von Wertung und Belehrung. Kommen kann jeder. Ernst darf es sein und Humor ist auch erlaubt. Das Angebot richtet sich an all jene, die über den Tod sprechen möchten, die dafür aber keine Gesprächspartnerin oder keinen Gesprächspartner haben.

So manch eine und manch einer hat etwas auf dem Herzen, das sie oder er zum Thema "Sterben" gern loswerden möchte. Wie will ich einmal sterben? Daheim im Kreise der Familie? Oder ganz allein? Die wenigsten wollen im Krankenhaus sterben.

Auszug aus der Einladung von Häfner und Züfle

Ich selber wurde Anfang 2020 durch eine Anzeige in der Zeitung darauf aufmerksam. Da

ich ein neugieriger Mensch bin und immer alles genau wissen will, bin ich gleich hingegangen.

Überrascht war ich, wie voll und wie fröhlich es war. Und über den offenen Austausch.

Wer aber kann Ihnen besser darüber berichten, als die Damen, die alles ins Leben gerufen haben.

Bitte stellen Sie sich mal vor:

Mein Name ist Ute Züfle, ich bin 42 Jahre alt, ausgebildete Krankenschwester, Trauertherapeutin und Trauerbegleiterin, Trauerrednerin sowie Referentin und Dozentin für/in verschiedene Schulen / Einrichtungen / Interessentengruppen.

Bevor ich im Jahr 2006 zusammen mit Frau Häfner Häfner & Züfle Bestattungen gründete, arbeitete ich auf einer Intensivstation.

Das habe ich mit Liebe und Herzblut gemacht.

Und nun bin ich Bestatterin und merke, das ist meine absolute Berufung.

Mittlerweile haben wir ein wachsendes Team und 3 Standorte in Stuttgart:

- Stuttgart Möhringen
- Stuttgart-West Hier befindet sich unser Zentrum für Abschied, Trauer und Leben.

Dies beinhaltet u. a. einen eigenen Feierraum, einen Abschiedsraum, einen Ausstellungsraum und unsere Zentrale. Hier findet auch das Café Tod vor Ort statt.

- Stuttgart-Wangen

Palliativ-Care



Darüber hinaus kommen wir überall da hin, wo man uns braucht.

Wie läuft so ein Café ab?

Leckere Kuchenspenden, schöne Musik, gute Gespräche und ein wunderbarer Austausch.

Ein Mix aus Lachen und Weinen – das Leben eben. Da ein Vor-Ort-Ttreffen leider momentan nicht möglich ist, haben wir uns Anfang 2021 entschieden, das Café Tod online anzubieten. Wir freuen uns sehr, dass auch da so wunderbare, vertrauensvolle, wertschätzende Gespräche entstehen – das freut und beeindruckt mich jedes Mal aus Neue.

Kerstin Sturm macht für uns ehrenamtlich die Technik. Sie und ich sind das beste Beispiel, wie ein guter Draht auch online funktionieren kann – wir haben uns noch nie "in echt" gesehen, haben aber ein absolut vertrauensvolles, wunderbares Miteinander.

Warum ist Ihnen das Café wichtig, was möchten Sie damit erreichen?

Immer wieder hört man, dass der Tod ein Tabuthema ist. Wenn ich Menschen begegne und sage, dass ich Bestatterin bin, dann werde ich IMMER etwas zum Thema gefragt, oder man erzählt mir Erlebnisse mit dem Tod.

Da merke ich, das ist doch kein Tabu. Wir haben nur nicht unbedingt jemanden, mit dem wir darüber reden können. Das möchten wir gerne anbieten. Zeit und Raum. Menschen verbinden, die über dieses wichtige Thema reden möchten. Bei der Auftaktveranstaltung im Juni 2019 hatten wir für 30 Leute gestuhlt, ca. 60 sind gekommen.

Das hat uns überwältigt, aber auch gezeigt, dass die Zeit reif dafür ist.

Was sind ihre Wünsche für die Zukunft, außer dass man sich wieder persönlich treffen kann?

Dass die Menschen Mut haben, das Café Tod zu besuchen und Mut haben, über das uns alle verbindende Thema zu reden/Fragen zu stellen.

Dass weiterhin so viel gelacht wird wie bisher, und dennoch Trauer Platz haben kann.

Dass die BesucherInnen weiterhin so gerne kommen und sich noch mehr einladen lassen.

Dass es eine so wertschätzende Runde bleibt.

Dass daraus vielleicht auch kleine umsorgende Gemeinschaften entstehen – es wurden schon Telefonnummern ausgetauscht. :-)

Dass weiterhin so leckere Kuchen gespendet werden. ;-)

Siehe: https://bestattungen-haefner-zuefle.de/cafe-tod

Soweit das Gespräch mit Frau. Züfle. Dass mit dem leckeren Kuchen kann ich nur unterstreichen.

Angelika Schram



Die Praxisanleiter – das Berufsfeld im Überblick

Immer wieder werde ich darauf angesprochen, was überhaupt eine Praxisanleiterin machen und können muss.

Schon im Laufe meiner Ausbildung war mir relativ schnell klar, dass es mir Spaß macht, neue Leute kennen zu lernen und mit netten Menschen zusammen zu arbeiten. Zudem hatte ich das Gefühl, immer auf dem neuesten Stand bleiben zu können und nicht der Routine des Alltags zu erliegen.

Ich, Gülcan Atar, arbeite als Praxisanleiterin im Altenburgheim und es bereitet mir eine große Freude, unsere 18 Schüler*innen anzuleiten, sie während Ihrer Ausbildung zu unterstützen und einen guten Austausch mit ihnen zu halten.



Gülcan Atar

Ich sehe einen großen Fortschritt an unseren Schüler*innen. Durch die Anleitung fühlen sie sich sicherer und vorbereiteter bei ihrer Arbeit auf den Wohnbereichen. Sie bekommen die Gelegenheit und die Unterstützung, um alles Erlernte intensiver üben und besser umsetzen zu können. Bei uns finden regelmäßige Anleitetage mit unseren Schüler*innen statt, bei denen praktische Übungen durchgeführt werden und gemeinsam mit dem Auszubildenden reflektiert besprochen werden.

Was machen aber Praxisanleiter*innen?

- Praxisanleiter*innen gehen anhand des Ausbildungsplans vor und führen Auszubildende in der Pflege schrittweise an die einzelnen Tätigkeiten vor Ort heran.
- Sie sind Ansprechpartner für neue Mitarbeiter, Auszubildende sowie Praktikanten in der Einrichtung.
- Sie unterstützen Schüler*innen und Studierende also dabei, das theoretisch erworbene Fachwissen aus der Schule in die Praxis umzusetzen. Sie bereiten sie sehr gut auf die Praxisbesuchs-Termine vor, zeigen gezielt dem Schü-

ler*innen das gelernte umzusetzen und nehmen sich Zeit um offene Fragen zu klären.

- ➤ Die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen der Schulen, Kommunikations- und Informationsaustausch ist auch sehr wichtig.
- ➤ Die Vor-, Zwischen- und Nachgespräche mit den Auszubildenden werden festgehalten.
- Mitwirkung bei der Einstellung und Versetzung von Auszubildenden innerhalb des Hauses.
- ➤ Die Beurteilungsbögen werden auch von den Praxisanleitern ausgestellt.
- ➤ Die Anleitung wird durch die Praxisanleiterin geplant und bei den Praxisbesuchen nimmt sie teil.

Eine gute Praxisanleitung bedeutet, die Schüler*innen auf die Anforderungen der Station und des Alltags vorzubereiten, ihm/ihr zu zeigen, wo seine/ihre Stärken aber auch seine/ihre Schwächen liegen, was er/sie lernen oder verbessern kann.

Um die Aufgaben von Praxisanleitern übernehmen zu können, ist zudem eine berufspädagogische Zusatzqualifikation von mindestens 300 Stunden erforderlich. Außerdem sind berufspädagogische Fortbildungen im Umfang von mindestens 24 Stunden jährlich nachzuweisen.

Typische Beschäftigungsbereiche für Praxisanleiter*innen:

- an Fach- und Berufsfachschulen im Gesundheitswesen
- in Krankenhäusern, Hochschul- und Rehabilitationskliniken
- in Altenpflegeheimen
- in Wohnheimen für Menschen mit Behinderung
- in ambulanten sozialen Diensten

Gülcan Atar



Erinnerungen an den Fernsehturm

Es gibt immer wieder Geschichten, die sich mit Stuttgarts Wahrzeichen verbinden lassen. So ging 1956 kurz vor der Eröffnung des Fernsehturms das Gerücht herum, dass es die oberste Pflicht des Pächters im Panorama-Café in 150 Meter Höhe sei, die Gäste gleichmäßig auf die Tische in dem verglasten Rondell zu verteilen. Der Grund sei, dass sonst die filigrane Betonnadel zu kippen drohe. Dies war eines der vielen Gerüchte der Gegner des Turmbaus, die ihn als Landschaftsverschandelung sahen. Diese Stimmen sind aber längst verstummt und der Bau des Architekten Fritz Leonhardt hat in den letzten 65 Jahren etlichen Stürmen getrotzt und mehre Millionen Besucher ausgehalten - gekippt ist er bisher nicht!

Auch die Bewohner des Altenburgheims verbinden viele Erinnerungen mit dem Fernsehturm:

Frau Koch ist sozusagen eine Zeitzeugin des Baus des Fernsehturms. Sie hat zu jener Zeit in Degerloch gewohnt, ganz in der Nähe. So hat sie bei verschiedenen Spaziergängen beobachtet, wie der Turm Stück für Stück gewachsen ist, bis hin zur Plattform. Die Eröffnung des Fernsehturms war ein besonderes und großes Ereignis. An diesem Tag durfte

man umsonst mit dem Aufzug nach oben fahren, das hat sie natürlich wahrgenommen.

Edeltraut Koch

Auch Herr Orth hat den Bau des Fernsehturms von seinem Heimatort Bad Cannstatt beobachtet. Später ist er dann auch oft daran vorbei gefahren, ob es auf dem Weg zur Arbeit war oder wenn er seine spätere Ehefrau in Reutlingen besuchte. Oben auf dem Fernsehturm war er allerdings nicht so oft. Zwei oder dreimal vielleicht, mit Kollegen, da der Eintritt damals sehr teuer war.

Ein Besuch aber ist ihm besonders im Gedächtnis geblieben. Das war 2018, als sein Wunsch bei der Aktion "Wünsch Dir was" von unserem Träger, dem Wohlfahrtswerk, zur Erfüllung ausgewählt wurde. So ging es mit dem "Stuttgart Citybus" auf Stadtrundfahrt. Eine Haltestation war dann auch der Stuttgarter Fernsehturm. Mit seinen Begleitpersonen Herr Mehrer und den Betreuungsassistentinnen Ingrid Honner und Gülsün Metin ging es dann auch die 150 Meter mit dem Aufzug in die Höhe, wo sie einen schönen Ausblick über Stuttgart genießen konnten.

Herr Orth erinnert sich auch noch gut an die Zeit, als 2013 der Fernsehturm geschlossen war. Aufgrund von Brandschutzbestimmungen mussten bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Erst 2016 konnte der Turm wieder für Besucher geöffnet werden.



von links: Herr Orth und seine Ausflugsbegleiter

Auch heute schaut Herr Orth noch täglich nach dem Fernsehturm. Von seinem Balkon oder auch vom Garten hat er einen guten Blick darauf.

Roland Orth

Frau Spranger erinnert sich noch daran, wie ihr Bruder beim Bau des Fernsehturms mit dabei war. Er war Maurer von Beruf und ist jeden Tag von seinem Heimatort Urach nach Stuttgart zum Turmbau gefahren. Er hat ihr berichtet, wie Stockwerk für Stockwerk der Turm wuchs. Beim Bau sind auch einige Menschen verunglückt, erzählte er. Nachdem das letzte Stück vom Mast auf dem Turm befördert war, gab es ein großes Richtfest. Als der Fernsehturm dann eröffnet wurde, durften die "Turmbauer" und ihr Familien umsonst auf den Fernsehturm.

Frau Spranger selbst war nicht so oft auf dem hohen Turm. Sie erinnert sich noch, dass sie einmal, als sie in Stuttgart zu Besuch war, mit ihrer Schwiegermutter einen Ausflug dorthin gemacht hat. Später ist sie dann mit den Kindern bei einem Tagesausflug zum und auf den Fernsehturm gefahren.

Besonders gut hat ihr dabei gefallen, wie schnell der Aufzug in die Höhe gefahren ist. Außerdem erinnert sie sich an die tolle Aussicht von dem hohen Turm, so dass sie sogar bis zur Alb schauen konnte.

Ursula Spranger



Der Fernsehturm – Blick vom Altenburgheim







Von selbstgebackenen oder gekauften Osterhasen zum Verzehr bis zu schön gebastelten Dekorationen und CDs erhielt das Altenburgheim viele Geschenke zum anstehenden **Osterfest.** Die Steiggemeinde(Pfarrer Til Bauer mit Kirchengemeinderätinnen Frau Knaupp und Frau Böhle-Rettich) überreichte mit der Aktion "Federschwung" Hausleiter Herrn Kux Osterbriefe für die Bewohner. Ein herzliches Dankeschön an die vielen Spender und Grußschreiber!

Da die Cafeteria leider noch bis auf weiteres geschlossen bleiben muss, werden im Altenburgheim immer wieder besondere Aktionen angeboten. Jetzt im April war dies eine Waffelback-Aktion. Dazu konnten wir uns aus der Hauptverwaltung zwei große Belgische Waffeleisen ausleihen, die dann an verschiedenen Tagen in allen Wohnbereichen zum Einsatz kamen. Wahlweise mit Puderzucker und/oder Apfelmus schmeckten die Waffeln köstlich und der Duft verbreitete sich im ganzen Haus. Frau Grill, Hauswirtschaftsleitung, sorgte für beständigen Nachschub, sodass so mancher sogar zwei oder drei Waffeln genoss.





Mitte Mai gab es im Altenburgheim eine weitere besondere Aktion in Zusammenarbeit mit Küche, Hauswirtschaft und Sozialdienst.

Die Küche bereitete leckere **Mango-Maracuja-Smoothies** zu, die dann auf allen Wohnbereichen an die Bewohner verteilt wurden.

Das fruchtig kühle, mit einer Sternfrucht verzierte Getränk schmeckte allen hervorragend. Die einhellige Meinung war: das darf gerne wiederholt werden.





Viele fleißige Hände gab es beim **Balkonkästen Bepflanzen.** Aufgrund des schlechten Wetter musste dies leider in der Tiefgarage bei recht frischen Temperaturen stattfinden.

In der Zwischenzeit sind die Geranien am Haus voll erblüht.

Nach der Winterpause konnten die Bewohner des Altenburgheims endlich wieder ein Gartenkonzert genießen.

Das Alphorn-Trio Joachim Bänsch, seine Frau Julia Ströbel Bänsch und Karin Schade sorgten mit den außergewöhnlichen Musikinstrumenten für einen abwechslungsreichen Nachmittag. Dies nicht nur musikalisch, denn nebenbei erfuhren die Zuhörer viel Wissenswertes über dieses Blasinstrument.

Joachim Bänsch hatte die Idee, mit Kollegen vom Sinfonieorchester des Südwestrundfunks während der Coronapandemie in sozialen Einrichtungen zu spielen.





Endlich konnte auch wieder eine langersehnte Singstunde mit Gisela und Uli Stauß im Garten stattfinden. Bei herrlichem Sonnenschein wurde aus voller Kehle
von den Balkonen, Fenstern und im Garten gesungen.
Vorab wurden die Liederwünsche von den Bewohnern
gesammelt, so dass ein bunt gemischtes Programm von
"Tulpen aus Amsterdam" über "Hoch auf dem gelben
Wagen" bis hin zu "Lili Marleen" gesungen wurde. Es
war wieder eine sehr schöne stimmungsvolle und abwechslungsreiche Stunde, wir freuen uns schon auf den
nächsten Termin.

In lieber Erinnerung an Brigitte Schüler



geboren am 7. Mai 1944 gestorben am 3. Mai 2021

Liebe Brigitte, nun heißt es Abschied von Dir zu nehmen. Von Dir, die Du zur Familie des Altenburgheimes gehört hast.

Als Deine Mutter Johanna Buchtel am 5. Oktober 2005 in den 1. Stock eingezogen ist und ich die ersten Gespräche mit Dir und Deiner Schwester Susanne führte, spürte ich schon, Du bist etwas Besonders.

Während der fünf Jahre, in denen Deine Mutter bis zu ihrem Tod, am 28. Juni 2010, im Altenburgheim gewohnt hat, haben Dein Wolfgang und Du Euch schon an Ausflügen und Veranstaltungen beteiligt und mitgeholfen.

Du hast Dich nicht nur rührend um Deine Mutter gekümmert, Du hast Dich auch anderer Bewohnern angenommen und ihnen somit viel Freude bereitet. Auch uns Pflegekräften hast Du große Wertschätzung entgegengebracht.

Wolfgang und Du haben immer wieder betont, ihr werdet dem Altenburgheim die Treue halten, auch wenn Deine Mutter nicht mehr da ist.

Liebe Brigitte, Du hast Wort gehalten.

Du hast Dich in den Heimbeirat wählen lassen, in der Cafeteria mitgeholfen, bei Ausflügen, im Chor und vieles mehr.

Durch Corona war vieles nicht mehr möglich. Aber wir haben schon Pläne geschmiedet, was wir danach alles wieder unternehmen möchten.

Dazu kommt es nun leider nicht mehr.

Am 3. Mai 2021 bist Du von uns gegangen.

Am 7. Mai wärst Du 77 Jahre alt geworden.

Liebe Brigitte, wir haben Dich alle ins Herz geschlossen. Mitarbeiter, Bewohner, Ehrenamtliche und alle dem Altenburgheim Verbundene sind sehr traurig und tief betroffen von Deinem plötzlichen Tod.

Du bist uns vorangegangen in eine andere Welt. Aber einmal sehen wir uns wieder, dann fallen wir uns wieder in die Arme und erzählen uns Geschichten aus dem Altenburgheim.

Bis dahin werden wir Dich nicht vergessen. In Freundschaft und großer Zuneigung.

Für das Altenburgheim.

Karl Würz



Baden-Württemberg-Quiz

Die Antworten beginnen immer mit dem Buchstaben S - wie Sommer

:Bunso7

- 1. Nationalgericht aus Schwaben.
- 2. Landeshauptstadt Baden-Württembergs.
- 3. Ehemaliger Ministerpräsident, auch "Cleverle" genannt.
- 4. Bekannte Schuhmarke aus Kornwestheim.
- 5. Man nennt sie auch "Bubaspitzle".
- 6. Gehört unbedingt in Schwaben zum Braten.
- 7. Zwischen Musberg und Waldenbuch erstreckt sich ein Tal.
- 8. Werner Veith und Walter Schultheiß bekannt als ...
- 9. Die schwäbische "Nationalhymne" heißt: Auf der ...
- 10. Hier befindet sich Gottlieb Daimlers Geburtshaus.

5. Schupfnudle	10. Schorndorf
4. Salamander	9. Schwäbsche Eisebahne
dJäq2 . £	8. Straßenkehrer
2. Stuttgart	7. Siebenmühlental
1. Spätzle	6. Soße







Dienstleistungsangebot

Stationäre Pflege

Gepflegt wohnen

Kurzzeitpflege

Lernen Sie uns kennen

Beratung

Zu Fragen rund ums Alter

ViA – Vertrauen im Alter

Zuhause selbstbestimmt leben und wohnen

Gib der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen."

Friedrich Schiller

Gästemittagstisch – findet aktuell nicht

statt!

Montag bis Freitag 12.00 bis 13.00 Uhr Wahlmenü Bitte anmelden

Cafeteria – aktuell geschlossen!

Montag und Mittwoch 14.00 bis 16.00 Uhr Sonntag 14.00 bis 16.30 Uhr

Öffnungszeiten der Verwaltung

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10.00 bis 14.00 Uhr

Pause: 12.00 bis 12.45 Uhr

Mittwoch

10.00 bis 12.00 Uhr

Altenburgheim

Gleißbergstraße 2 70376 Stuttgart (Bad Cannstatt)



Telefon: 07 11 / 5 40 02-0 Fax: 07 11 / 5 40 02-32

E-Mail: altenburgheim@wohlfahrtswerk.de

Internet: www.wohlfahrtswerk.de